

Regierungsratsbeschluss

vom 25. November 2008

Nr. 2008/2054

Solothurnische Museumspolitik: Strategiepapier für die künftige Vermittlung kantonaler Geschichte

1. Ausgangslage

Mit RRB Nr. 2007/2194 vom 18. Dezember 2007 beauftragte der Regierungsrat das Kantonale Amt für Kultur und Sport mit der Ausarbeitung eines Berichtes zur künftigen kantonalen Museumspolitik. Am 27. Oktober 2008 unterbreitet der dafür eingesetzte Projektleiter, Dr. André Schluchter (Olten), Bericht und Antrag im Rahmen eines Strategiepapiers.

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis einer sich über ein Dreivierteljahr erstreckenden intensiven Beschäftigung mit der faszinierenden Welt der kulturhistorischen Museen. Die angewandte Methode war nach Möglichkeit der Besuch vor Ort in vielen Museen des Kantons, der Schweiz und des angrenzenden Auslands. Dazu kamen zahlreiche Gespräche mit Museumsverantwortlichen, Museumsfachleuten, Stiftungsräten und Politikern.

Der Kanton Solothurn verfügt nirgendwo über einen Ort, an dem sich Interessierte über die Solothurnische Geschichte ins Bild setzen können! Dem kann und soll mit der Schaffung eines modernen historischen Museums nach dem Grundsatz „eine Geschichte – verteilt auf mehrere Häuser“ abgeholfen werden. Gedacht ist an einen Museumsverbund, bestehend aus einem Kern, dem sich eine Reihe von professionell geführten historischen Museen anschliesst. Die assoziierten Museen arbeiten in einer Konferenz der Museumsleiter zusammen. Kantonale Sonderausstellungen an den Orten des Geschehens würden zudem die historischen Themen auch zu den Leuten aufs Land bringen.

Dr. André Schluchter empfiehlt eine inhaltliche Neupositionierung des Museums Altes Zeughaus. Die europäisch bedeutende Harnischsammlung ist die grosse Attraktion des Hauses. Sie zu entfernen käme einer Zerstörung des Hauses gleich. Das Thema Krieg soll im Museum Altes Zeughaus weiterhin gebührenden Platz einnehmen, aber so, dass dessen Kontext, zum Beispiel die Opfer von kriegerischen Handlungen, vermehrt im Museum thematisiert werden. Der Vorschlag für das neue Museum Altes Zeughaus lautet kurz gefasst: inhaltliche Neuausrichtung des Museums mit den Themen „Krieg UND Frieden“, auf den Kanton und die Periode vom Mittelalter bis zum Ende des Ancien Régime beschränkt.

Der Berichterstatter schlägt auch vor, im Kantonalen Amt für Kultur und Sport eine Abteilung „Kulturpflege“ zu schaffen. Diese Abteilung würde den Förderbereich „Geschichte“ stärken und die kantonseigenen Museen Schloss Waldegg und Altes Zeughaus operativ zusammenfassen, verbunden mit dem Ziel, materielle Synergien zu erreichen. Auch die Projektleitung der Kantonsgeschichte würde in diese Abteilung integriert. Eine Fach- oder Koordinationsstelle, welche professionelle Museumsdienstleistungen vermitteln würde, entspricht einem Wunsch der meisten nebenamtlich oder ehrenamtlich tätigen Museumsleiter und -leiterinnen. Der Berichterstatter schlägt vor, hierfür einen solothurnischen Museumsverbund ins Leben zu rufen.

2. Erwägungen

Das Strategiepapier "Solothurnische Museumspolitik" billigt dem Kanton eine verstärkte Bedeutung bei der Vermittlung seines bedeutenden historischen Erbes zu, ohne dass er dabei seine bisherige Rolle der projektorientierten, subsidiären Förderung lokaler und regionaler Einrichtungen schmälert. Es gelingt auch, die beiden kantonalen Museen Altes Zeughaus und Schloss Waldegg zu stärken. Beide Häuser würden inhaltlich koordiniert und operativ sowie materiell als kantonale Fachstellen ausgestaltet.

Wir teilen die im Strategiepapier aufgezeigte Vision eines Kantons, in dem ein zeitgemässer Umgang mit dem historischen Erbe als Chance genutzt wird. Wir befürworten die Errichtung eines Kulturhistorischen Museums als Verbundlösung mit verschiedenen Regionen. Die regionale Struktur des Kantons lässt es sinnvoll erscheinen, die vom Kanton subsidiär unterstützten oder betriebenen Institutionen in Kooperation zu bringen. Damit werden bestehende Museen im Verbund gestärkt und zukunftstaugliche Strukturen für die Ausstellungsmacher geschaffen. Wichtig ist, wie im Strategiepapier präzise herausgearbeitet, eine thematische Abgrenzung. Damit werden Verdoppelungen bei den Sammlungs- und Vermittlungsaufgaben vermieden. Die Schaffung eines Solothurnischen Museumsverbundes als Ansprechpartner für den Kanton und als Koordinator und Dienstleister für die kleineren Museen ist sinnvoll. Er ist Grundlage für eine Standardisierung und Koordination der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit der lokalen und regionalen Museen. Die subsidiäre, projektorientierte Fördertätigkeit des Kantons würde weiterhin zulasten des Lotteriefonds erfolgen.

Das Strategiepapier baut mit den Themen Krieg und Frieden im Zeitraum Mittelalter und frühe Neuzeit auf den Stärken der Sammlung und des Images des Museums Altes Zeughaus auf. Die Sammlung des Museums ist einzigartig in der Schweiz und aussergewöhnlich in Europa. Die grösste Stärke ist die umfangreiche Harnischsammlung. Einerseits muss sich eine zukünftige Präsentation von der reinen Anhäufung von Waffen lösen, andererseits auf der Stärke der wehrgeschichtlichen Präsentation aufbauen. Die Menschen mit ihren Emotionen als Angreifer und Verteidiger, aber auch die vielen diplomatischen Erfolge gehören integriert. Die Konzentration auf das obengenannte Thema macht weiter Sinn, da sich in der Schweiz eine gewisse Abwesenheit der politischen Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit feststellen lässt (vgl. Kilian T. Elsasser: Vom Nutzen kulturhistorischer Museen, Neue Zürcher Zeitung, 7. April 2005).

Eine Erneuerung der in den späten 1970er Jahren eingerichteten permanenten Ausstellung ist notwendig, denn die Lebensdauer einer permanenten Ausstellung wird heute mit 10 bis 15 Jahren veranschlagt. Wichtig ist, dass eine permanente Ausstellung Grundstock für eine Positionierung eines Museums ist, aber nicht von einem aktiven Betrieb entbindet. Die Kombination des Abschlusses der Erneuerung mit dem 350-Jahr-Jubiläum des Soldbündnisses der Eidgenossenschaft mit Frankreich 2013 ist vielversprechend gewählt. Es trifft einen wichtigen Kern der Geschichte Solothurns und ist von (inter)nationaler Bedeutung.

Das Strategiepapier hat das Potenzial, die kulturellen Besonderheiten der bestehenden Museen zu akzentuieren und auf einzigartige Weise weiterzuentwickeln. In Kenntnis der bestehenden Solothurner Museumslandschaft und deren Entwicklung, aber nicht zuletzt auch aus der Erfahrung mit solchen Prozessen in anderen Kantonen und Regionen, kommt der Kommunikation und Prozessgestaltung im Laufe der Um-

setzung der gemachten Vorschläge für eine nachhaltige und politisch durchsetzbare Realisierung wesentliche Bedeutung zu. Dies wird in der Umsetzungsphase unbedingt zu beachten sein.

Der Kanton kann nur in jenen operativen Geschäftsfeldern verbindliche Entscheide treffen, die in seinem Zuständigkeitsbereich liegen (Amt für Kultur und Sport mit den Museen Schloss Waldegg und Altes Zeughaus). Die Vision eines zeitgemässen Umganges mit dem historischen Erbe wird deshalb gestärkt, wenn die im Bericht angesprochenen Museen und Institutionen sich partnerschaftlich einbringen. Wir unterstützen daher die Idee, die Trägerschaften der nichtkantonalen professionellen Museen dazu einzuladen, eine ständige Konferenz der Museumsleiter einzurichten. Ebenso unterstützen wir den Vorschlag zur Gründung eines solothurnischen Museumsverbundes, der vor allem die nebenamtlich und ehrenamtlich geführten regionalen und lokalen Museen betreut. Das Departement für Bildung und Kultur wird deshalb beauftragt, im Rahmen einer Vernehmlassung die betroffenen Gemeinden und Museen einzuladen, sich im Sinne der vorgeschlagenen Konferenz der Museumsleiter bzw. der Gründung eines solothurnischen Museumsverbundes einzubringen.

Mit dem vorliegenden Strategiepapier kann Massnahme 2.4 des Legislaturplans 2005–2009 erfüllt werden. Das Departement für Bildung und Kultur unterstützt zudem die Idee, im Amt für Kultur und Sport eine Abteilung „Kulturpflege“ zu schaffen und es befürwortet die vorgeschlagene Neuausrichtung des Museums Altes Zeughaus. Die entsprechenden Produktgruppenziele und die damit verbundenen Produktkalkulationen kann das Amt für Kultur und Sport im Rahmen des Globalbudgets für die Periode 2009 – 2011 ohne Mehrkosten umsetzen.

Im Strategiepapier erwähnt Dr. André Schluchter auch dringend notwendige Massnahmen zur Sanierung des Museumsgebäudes Altes Zeughaus. Bereits am 18. Dezember 2007 setzte der Regierungsrat dafür eine spezielle Planungskommission unter der Leitung von Kantonsbaumeister Martin Kraus ein (RRB Nr. 2007/2193). Diese Planungskommission hat ihre Arbeit vor den Sommerferien 2008 aufgenommen. Zudem hat das Hochbauamt bereits dringend nötige Arbeiten (z.B. Sanierung des ostseitigen Daches) im Rahmen der gebundenen Aufwendungen in Planung. Die Planungskommission kann die weiteren Arbeiten allerdings erst an die Hand nehmen, wenn der Regierungsrat das vorliegende Strategiepapier zustimmend zur Kenntnis genommen hat und damit die künftige inhaltliche Ausrichtung des Museums Altes Zeughaus vorgibt.

Die im Strategiepapier enthaltenen Visionen können mit dem geltenden Gesetz über Kulturförderung vom 28. Mai 1967 umgesetzt werden. § 1 Absatz 2 hält ausdrücklich fest, dass der Kanton „Aufgaben der Kulturpflege selber übernehmen“ kann. Die Ausführungsbestimmungen müssten allerdings in einer Verordnung über die Kulturpflege geregelt werden. Ebenso nötig sein wird die Erstellung eines Museumsstatuts für das Museum Altes Zeughaus.

3. Finanzielle Auswirkungen

Das Globalbudget des Amtes für Kultur und Sport rechnet für die Periode 2009 bis 2011 mit einem Verpflichtungskredit von 19,622 Mio. Franken. In diesem Globalbudget wird der Bereich Kulturpflege nicht separat ausgewiesen. Vorgesehen ist aber der Aufbau einer entsprechenden Produktkalkulation, in der die Aufwendungen für den Betrieb der beiden staatlichen Museen Altes Zeughaus und Schloss Waldegg enthalten sein werden. Für den Betrieb des Museums Altes Zeughaus ist im erwähnten dreijährigen Globalbudget der Betrag von 4,287 Mio. Franken vorgesehen und für den Betrieb von Schloss Waldegg ein Betrag von 2,170 Mio. Franken, Total 6,450 Mio. Franken. Das

Strategiepapier kann mit den vorhandenen Ressourcen dieser beiden Museen ohne Mehrkosten umgesetzt werden.

Die Planungskommission zur Sanierung des Museumsgebäudes Altes Zeughaus wird im 1. Quartal 2009 Bericht und Antrag zu dem von ihr als sachgerecht identifizierten weiteren Vorgehen unterbreiten. Unter Berücksichtigung des daran anschliessenden Planungs- und Entscheidungsprozesses ist somit davon auszugehen, dass die effektiven Investitionen frühestens für den Finanzplan ab 2012 vorgemerkt werden.

4. Beschluss

gestützt auf § 1 des Gesetzes über Kulturförderung:

- 4.1 Der Regierungsrat betrachtet die Präsentation und die Vermittlung von wichtigen Aspekten der kantonalen Geschichte als Teil seiner Kulturpolitik.
- 4.2 Das dazu erarbeitete Strategiepapier zur Solothurnischen Museumspolitik vom 27. Oktober 2008 wird beschlossen. Dem Autor, Dr. André Schluchter, wird diese Arbeit bestens verdankt.
- 4.3 Der Regierungsrat nimmt von der inhaltlichen Neuausrichtung des Museums Altes Zeughaus zustimmend Kenntnis. Er begrüsst die geplante Sammlungskonzentration und beauftragt das DBK mit der Erarbeitung eines entsprechenden Museumsstatuts.
- 4.4 Der Regierungsrat begrüsst die Schaffung einer Abteilung "Kulturpflege" im Amt für Kultur und Sport. Die damit verbundenen organisatorischen und betrieblichen Anpassungen werden vom zuständigen Amt im Departement für Bildung und Kultur vorbereitet und umgesetzt.
- 4.5 Der Regierungsrat lädt die Trägerschaften der nichtkantonalen professionellen Museen dazu ein, das Strategiepapier zur Solothurnischen Museumspolitik vom 27. Oktober 2008 mitzutragen, dazu eine ständige Konferenz der Museumsleiter einzurichten und sich an der Gründung eines solothurnischen Museumsverbundes zu beteiligen. Das Departement für Bildung und Kultur wird beauftragt, zu diesen Vorschlägen eine Vernehmlassung bei den historischen Museen im Kanton durchzuführen und dem Regierungsrat Bericht und Antrag zur Umsetzung des Strategiepapiers im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für den Legislaturplan 2009 – 2013 vorzulegen.
- 4.6 Sämtliche damit verbundene Ausgaben haben sich im Rahmen des bewilligten Globalbudgets "Kultur und Sport" (Erfolgsrechnung für die Jahre 2009 bis 2011) zu bewegen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Beilage

Strategiepapier "Solothurnische Museumspolitik" vom 27. Oktober 2008

Verteiler

Regierungsrat (6)

Departement für Bildung und Kultur (4, VEL, DK, YJP, LS)

Amt für Kultur und Sport (20)

Museum Altes Zeughaus (2)

Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds (2)

Bau- und Justiz-Departement (2)

Hochbauamt (2)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie (2)

Finanz-Departement

Amt für Finanzen

Finanzkontrolle

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, Stadtpräsidium, Baselstrasse 7, 4500 Solothurn

Einwohnergemeinde der Stadt Olten, Stadtpräsidium, Stadthaus, 4600 Olten

Einwohnergemeinde der Stadt Grenchen, Stadtpräsidium, 2540 Grenchen

Einwohnergemeinde Dornach, Gemeindepräsidium, Hauptstrasse 33, 4143 Dornach

Einwohnergemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus, Gemeindepräsidium,

Baselstrasse 16, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus

Peter Fäh, Direktor Strafanstalt Schöngrün, Präsident der Museumskommission der Stadt

Solothurn, Schöngrünstrasse 60, 4501 Solothurn

Historisches Museum Blumenstein, Dr. Erich Weber, Konservator,

Blumensteinweg 12, 4500 Solothurn

Historisches Museum Olten, Peter Kaiser, Konservator, Konradstrasse 7, 4600 Olten

Kultur-Historisches Museum Grenchen, Alfred Fasnacht, Präsident Stiftung Museum Grenchen, Holz-
mattweg 12, 3122 Kehrsatz

Heimatmuseum Schwarzbubenland, Peter Jäggi, Präsident des Stiftungsrates,

Kirschgartenweg 21, 4143 Dornach

Schloss Waldegg, Matthias Welter, Präsident der Waldegg-Kommission,

Staatsanwaltschaft, Franziskanerhof, Barfüssergasse 28, 4509 Solothurn

Verein der Freunde des Museums Altes Zeughaus, Präsident Peter Platzer,

Gurzelngasse 27, 4500 Solothurn

Historischer Verein des Kantons Solothurn, Präsident Dr. Marco Leutenegger,

c/o Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn

Leiter Kulturgüterschutz, Guido Schenker, Baselstrasse 40, 4509 Solothurn

Dr. André Schluchter, Projektleiter Kantonsgeschichte und Konservator Schloss Waldegg,

Gallusstrasse 34, 4600 Olten